

Glückwünsche

Gratulation für Prof. Dr. Braun

Die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität übermittelte Genossen Prof. Dr. med. Harry Braun zu seinem 65. Geburtstag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben. Darin heißt es u. a.:

Wir freuen uns, daß Deine Verdienste bei der Gestaltung des sozialistischen Gesundheitswesens, insbesondere bei der Absicherung der dermatologischen Grundversorgung, neben zahlreichen anderen Auszeichnungen durch die Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens gewürdigt wurden. Seit 1963 leitest Du die Hautklinik der Karl-Marx-Universität, nachdem Du zuvor als Klinikdirektor und Kreisarzt in verschiedenen Bezirken unserer Republik tätig warst.

Du hast es verstanden, an der Hautklinik eine kollektive Leistungstätigkeit zu entwickeln und das wissenschaftliche und politische Leben zu fördern. Davon zeugen etwa 400 wissenschaftliche Publikationen, zahlreiche Vorträge und bedeutende Forschungsprojekte sowie die wirksame Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen an der Klinik.

Notizen

Mikrobiologen tagten in Bulgarien

(UZ-Korr.) Der II. Kongress für Mikrobiologie und das Symposium über die „Virulenz der Mikroorganismen“ wurde in der bulgarischen Hauptstadt durchgeführt. Beide Veranstaltungen organisierte die Bulgarische Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Al. Toschkov. Mehr als 300 Vorträge sind in acht Sektionen gehalten worden.

Die DDR wurde durch Dr. Hinak und Dr. Meyer, Karl-Marx-Universität, vertreten, die ihre Vorträge in den Sektionen Virologie und Veterinärmedizin hielten. Besondere Aufmerksamkeit galt den Vorträgen der sowjetischen und bulgarischen Spezialisten, die neue Aspekte in der Lehre über die Virulenz der Mikroorganismen darlegten.

Manfred Zänker neuer Kreissekretär des DRK

(UZ-Korr.) Mit Wirkung vom 1. Januar 1974 wurde Genosse Manfred Zänker, Sozialpädagoge, als Kreissekretär des DRK Karl-Marx-Universität eingesetzt. Der amtierende Vorsitzende der DRK-Kreisorganisation Karl-Marx-Universität, Dozent Dr. med. Wiesorek, dankte dem bisherigen Kreissekretär, Genossen Diplomlehrer Lothar Krasemann, für seine Tätigkeit. Genosse Krasemann wird an der Karl-Marx-Universität ein anderes Aufgabengebiet übernehmen.

Professor Dr. Rudolf Quas emeritiert

(UZ-Korr.) Vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen wurde mit Wirkung vom 1. September 1973 Prof. Dr. agr. habil. Rudolf Quas, ordentlicher Professor für Vorratspflege und Vorratsschutz an der Karl-Marx-Universität, abberufen und in Anerkennung seiner Verdienste emeritiert.

Promotionen

Promotion A

Hamid Al Khalaf, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin, am 7. Januar; Mikrobiologische Untersuchungen zum Vorkommen und zur Prophylaxe der Koli-Infekte der Kühe in Syrien.

Wolfgang Oehme, Sektion Physik, am 18. Dezember; Kernmagnetische Protonenresonanzuntersuchungen von Hydroxygruppen an Zeolithen.



Neue Technik durch Gemeinschaftsarbeit

Kolloquium zweier Hochschulen über Einsatz der Technik

(UZ-Korr.) Die Abteilung Hochschulmethodik der Karl-Marx-Universität führte in Zusammenarbeit mit der Ingenieurhochschule Leipzig, Sektion Elektroenergieanlagen, ein Kolloquium zum Thema: „Der Einsatz von Rückkopplungsanlagen in Lehr- und Lernprozessen technischer Wissenschaftsgebiete“ durch. Das Kolloquium war vorwiegend von Vertretern der Ingenieurhochschule und der Ingenieurschule für Post- und Fernmeldewesen besucht worden und trug dazu bei, Untersuchungsergebnisse schnell praxiswirksam werden zu lassen.

Forschungsstudent Schmüdgen promovierte „summa cum laude“

(UZ-Korr.) Genosse Schmüdgen, Sektion Mathematik, verteidigte im Dezember seine Dissertation „Zum Thema: Beiträge zur Theorie Topologischer Algebren und ihrer Realisierung als Operatoralgebren“. Die Verteidigung fand im Rahmen einer internationalen Tagung des Naturwissenschaftlich-Theoretischen Zentrums zu Fragen der Quantentheorie und statistischen Physik statt. Genosse Schmüdgen, der zur Zeit seinen Ehrendienst in der NVA ableistet, hatte zur aktiven Teilnahme an der Tagung eine Woche Sonderurlaub erhalten. Er konnte mit seiner Dissertation einige

schwierige Fragen in der Theorie der Algebren unbeschränkter Operatoren beantworten. Auf Grund seiner von allen Gutachtern hervorgehobenen eminenten wissenschaftlichen Leistung wurde das Prädikat „Summa cum laude“ besetzt. Genosse Schmüdgen leistete als Student und später als Forschungsstudent eine reise gesellschaftliche Arbeit. Mit seiner Dissertation, und mit seinen bereits erfolgten vier Veröffentlichungen, hat er auch einen international bedeutenden Beitrag zu mathematischen Grundlagensproben der Quantentheorie geleistet.

Was? Wann? Wo?

16. Januar, 17 Uhr, Leipzig-Information, Zimmer 208; Universitäts-Podium - Gemeinschaftsveranstaltung der Karl-Marx-Universität, Hochschulgruppe Kulturbund der DDR und Leipzig-Information. 17. Januar, 16.30 Uhr, 701 Leipzig, Liebigstraße 18, Hörsaal III der Sektion Chemie; wissenschaftliches Kolloquium „Aktuelle Probleme der friedlichen Koexistenz“. Referent: Doz. Dr. W. Wehling, Sektion Marxismus-Leninismus. 17. Januar, 14 Uhr, Leipzig-Information, Zimmer 207; „Neuerleistungen mit überbetrieblichem Charakter gemäß Paragraph 37 der NVO sowie deren Behandlung der Vergütung nach Paragraph 15 der 1. DB der NVO“. Referent: Pat.-Ing.

H. Liebhöft, VEB Transportanlagenprojekt Leipzig. 22. Januar, 19.30 Uhr, Leipzig-Information, Zimmer 208; Das philosophische Gespräch des Monats, eine Veranstaltung der Sektion Philosophie beim Bezirksvorstand der URANIA mit Prof. Dr. Frank Fiedler, Karl-Marx-Universität.

Theaterzug nach Berlin 3. Februar; Bernhard Shaw: „Frau Warrens Beruf“. Regie: Wolfgang Pitzka. In den Hauptrollen: Gisela May, Jutta Hoffmann, Norbert Christian, Willi Schwabe. Rechtsverbindliche Kartenbestellungen bis 21. Januar an HA Kultur, Kollegium Richter, Ernst-Schneller-Str. 4, Ruf 3 03 95

Zum Thema Schule der sozialistischen Arbeit



sprach UZ mit Genossen Alexander Prosche, Sekretär der UGL

UZ: Welche Bedeutung kommt den Schulen der sozialistischen Arbeit als einer Möglichkeit der marxistisch-leninistischen Weiterbildung der Arbeiter und Angestellten zu? Genosse Prosche: Es gibt die Arbeiter- und Angestelltenschulen, Zirkel, die gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen u. a. und nun auch - und künftig in stetig steigender Zahl - die Schulen der sozialistischen Arbeit, die überall dort gebildet werden, wo das Bedürfnis der Kollegen nach weitanschaulicher Bildung vorhanden ist. Demzufolge orientieren wir auch darauf, mit ihrer Schaffung vor allem in den Kollektiven der sozialistischen Arbeit nach solider Vorbereitung zu beginnen. Praktisch gesehen sieht sich als eine marxistisch-leninistische Bildungsmöglichkeit vor allem für die parteilosen Kollegen. Wir haben an der Universität zur Zeit acht Schulen. Im Januar soll die Anzahl auf fünfzehn erweitert werden und im Verlauf des Jahres auf 20. UZ: Woher orientieren die Schulen der sozialistischen Arbeit?

Über die Grenzen des Bezirkes wirksam

Sonderausstellung des Ägyptischen Museums im Heimatmuseum „Schloß Wilhelmsburg“ Schmalkalden

Zum Thema „Kunst und Kultur des alten Ägypten“ veranstaltete das Ägyptische Museum der Karl-Marx-Universität vom 22. September bis 19. November 1973 eine Sonderausstellung im Heimatmuseum „Schloß Wilhelmsburg“ in Schmalkalden. (Foto links). Mit der Ausstellung bedankte sich das Ägyptische Museum für einige altägyptische Originale, die im vorigen Jahrhundert ein Schmalkaldener Ratsherr von seinen Reisen mitbrachte und dem Museum der Stadt übergab, und die 1971 als Geschenk des Heimatmuseums Schmalkalden an das Ägyptische Museum nach Leipzig gekommen sind. Darunter befindet sich auch die kleine Kindermumie,

die während der Studiausstellung „Totentänze und Mumifizierung“ im Herbst 1971 das lebhafteste Interesse der Leipziger Museumsbesucher hervorgerufen hatte. Die Ausstellung in Schmalkalden gab anhand von 139 Originalen, erläuternden Texten und Zeichnungen einen knappen Überblick über Kunst und Kultur des alten Ägypten. Die Zeugnisse der Handwerkskunst aus Stein, Ton, Bronze und Holz demonstrierten in der ersten Abteilung eindrucksvoll das Können der altägyptischen Künstler. Nicht wegzudenken aus der Kultur des Pharaonenreiches ist das ausgeprägte Totenwesen, aus dem fast die gesamte erhaltene materielle

Hinterlassenschaft des alten Ägypten stammt. Die ausgestellten Stücke gaben Einblick in die Grabsituation des Ägypters, der sich sein Grab wie ein Wohnhaus ausstattete, um sein diesseitiges Leben in gleicher Form auch im Jenseits weiterführen zu können. Die dritte Abteilung der Ausstellung war der altägyptischen Schriftkultur gewidmet und zeigte Textproben der verschiedenen Sprachstufen und Schriftstufen auf Papyrus, Stein und Ton, sowie das Handwerkszeug der Schreiber. Informationen über die Entzifferung der Hieroglyphen, das Schriftsystem und die umfangreiche Literatur erläuterten und ergänzten die Originale.

Kommentar Publikum gesucht

Auf dem 17. „Podium“ traf sich das Ensemble des Poetischen Theaters unserer Universität zu einem öffentlichen Werkstattabend. Wieder einmal war die Öffentlichkeit deutlich in der Minderheit, obwohl die Angesprochenen nur Meter vom Ort der Veranstaltung entfernt wohnen: Die Heimatstadt des „Podiums“ ist das Internat in der Nürnberger Straße.

An dem augenfälligen Problem des ausbleibenden Publikums entzündete sich die Diskussion. Der ehemalige Leiter des Studententheaters, Bernhard Scheller sprach über den hohen gesellschaftlichen Auftrag des Volkskunstkollektivs, über Disziplin und Kollektivität, über gelungene Versuche eines selbstbestimmten Spielplans. Aber seine Worte über das fleißige Bemühen der Studenten vom Poetischen Theater weckten den Widerspruch zwischen Absicht und Publikumsresonanz nur noch mehr. Warum ist das so? Immerhin sind die schauspielenden Leipziger Studenten erfolgreich beim ersten Laientheaterfestival der sozialistischen Länder in Budapest aufgetreten, immerhin liegen für ihre zehnjährige Leistung des Hölzerlin-Hörspiels von Stefan Hermlin zahlreiche Einladungen anderer Hochschulen vor. Und immerhin rufen sie nicht nur nach ihrem Publikum, sondern auch nach Möglichkeiten, ihre schauspielerischen Mittel zu qualifizieren.

Am Ende der lebhaften Debatte standen praktikable Wege auf dem Papier. Kommen nur wenige Studenten zu uns, müssen wir zu ihnen gehen. Zahlreiche Sektionsklubs bemühen sich um exklusive Gäste, warum können wir nicht einmal in einer ihrer Veranstaltungen auftreten? Jedes Ensemblemitglied muß eine Verbindung zwischen den Studenten seiner Sektion und dem Theater aufbauen. Ein zu bildendes FDJ-Aktiv in Ensemble kann zu einem besseren Verhältnis zu gesellschaftlichen Organisationen führen usw.

Tatsächlich praktikable Wege, die, wenn sie gegangen werden, dem ehrgeizigen Studententheater Erfolge versprechen. M.H.

Uni-Sport

Ausschreibung für universitätsoffenes Schwimmfest

Termin: 14. März 1974 (donnerstag), 15 bis 18 Uhr. Ort: Volksschwimmhalle oder Fichtebad. Genaue Festlegungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Durchführung: Sektion Wirtschaftswissenschaften. Technische Leitung: Dr. Axel Fischer, Sektion Wirtschaftswissenschaften, 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Hochhaus, 21. Etage, Zimmer 07, Tel. 7 19 62 41 14. Teilnahmeberechtigt: Wissenschaftler, Mitarbeiter, Angestellte, Forschungsstudenten. Wettbewerbe - Einzelschwimmen 50 m Brust, 50 m Kraul in Altersgruppen bis 30 Jahre, 31 bis 40 Jahre, 41 bis 50 Jahre, über 50 Jahre, getrennt für Männer und Frauen. Je nach Teilnehmerzahl in Vor- und Endläufen. Staffelschwimmen: Jede Sektion stellt nach Möglichkeit eine Staffel über 6x25 m Brust, 6x25 m Kraul und 4x25 m Lagen. Eine Sektion kann auch zwei Staffeln für eine Disziplin stellen. Staffelschwimmen für Männer und Frauen zusammen.

Streckenwettbewerb: Wettbewerb zur Ermittlung der schnellsten und längsten Taucher bei Männern und Frauen. Wasserball: Nicht leistungssportmäßig. Jede Sektion stellt eine Mannschaft, die im K-0-System mit großem Wasserball, der über den Längsrand des Beckens aus dem Wasser geworfen werden muß, spielt. Spielzeit etwa 2x5 Minuten. Mannschaftsstärke etwa 8 Spieler. Meldungen zu den Wettbewerben: Bis 14. Februar an die Technische Leitung. Auszeichnungen: Die drei besten Einzelschwimmer und die drei besten Mannschaften in den einzelnen Wettbewerben bekommen Urkunden. Die erfolgreichste Sektion erhält einen von der Sportkommission der Karl-Marx-Universität gestifteten Wanderpokal. Alle Wettbewerbe während des universitätsoffenen Schwimmfestes tragen keinen Leistungssportcharakter. Dr. A. Fischer, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Basketballsieg in Magdeburg

(UZ-Korr.) HSG KMU II trat im Dezember beim Tabellenletzten der DDR-Liga, Staffel Süd, Pädagogische Hochschule Magdeburg, an. Die Leipziger machten die Fahrt ohne einige wichtige Stammspieler. Trotzdem gelang es ihnen, mit 80:39 die Tabellenspitze in der DDR-Liga zu verteidigen.



„Ab morgen esse ich wieder in der Mensa...“

UZ Redaktionskollegium: Ine Ulbricht (verantwortliche Redakteur); Roswitha Jahn, Gudrun Schaufuß, Regina Mauer (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Dr. phil. Günter Kotsch, Gerhard Motkow, Dr. rer. oec. Karl Poerschke, Jochen Schiewitz, Dr. phil. Wolfgang Weller. Satz und Druck: (VZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rotes des Bezirkes Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Mors-Platz, Universitätshauptgebäude, PSF 920 Telefon: 719 22 15. Bankkonto: 5672 32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.